



Strukturierter Qualitätsbericht

für das Berichtsjahr 2004

St. Ansgar-Krankenhaus

Brenkhäuserstr. 71

37671 Höxter

Herausgeber:

St. Ansgar- u. St. Rochus-Kliniken gGmbH, Höxter

Brenkhäuserstr. 71

37671 Höxter

Tel.: 05271 - 66 - 0

Fax.: 05271 - 66 - 1109

e-mail: info@st-ansgar-hoexter.de

Vorwort

Sehr geehrte Leserin,
sehr geehrter Leser,

im Folgenden stellen wir Ihnen den strukturierten Qualitätsbericht für das St. Ansgar-Krankenhaus in Höxter vor, der gem. § 137 SGB V erstmals im Jahr 2005 für das Berichtsjahr 2004 veröffentlicht werden muss.

Das Ziel des Qualitätsberichtes ist es, Informationen und Entscheidungshilfen für Versicherte und Patienten im Vorfeld einer Krankenhausbehandlung zu liefern. Er soll den Patienten und auch den Vertragsärzten als Orientierungshilfe dienen. Zudem erhalten Krankenkassen und die Kassenärztlichen Vereinigungen die Möglichkeit der vergleichenden Auswertung. Nicht zuletzt soll hiermit unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, deren engagierter Einsatz die hier dargestellten Leistungen im Dienste am Patienten erst ermöglicht hat, eine Rückmeldung über die Resultate gegeben werden.

In diesem Qualitätsbericht werden Sie im so genannten Basisteil vor allem über die Struktur des Krankenhauses, die Geräteausstattung und über die therapeutischen Möglichkeiten informiert. Sie erhalten einen Überblick über die Fachabteilungen, das jeweilige medizinische Leistungsspektrum und besondere Versorgungsschwerpunkte. Die im Jahre 2004 erbrachten stationären Leistungen werden für jede Fachabteilung in Form der abgerechneten Fallpauschale (DRG = Diagnosis Related Group), der verschlüsselten Hauptdiagnosen und durchgeführten Operationen bzw. Eingriffe aufgelistet. Des Weiteren finden Sie Angaben zur bundesweit gesetzlich vorgeschriebenen Qualitätssicherung sowie zur Personalqualifikation im ärztlichen und pflegerischen Bereich.

Im zweiten Teil, dem Systemteil, haben wir Informationen zu unserem Leitbild, zur Qualitätspolitik, zum Qualitätsmanagement und zu einzelnen Qualitätsmanagementprojekten des Jahres 2004 zusammengefasst.

Die derzeit gültigen Vorgaben zur Erstellung des strukturierten Qualitätsberichts ermöglichen jedoch nur eine eingeschränkte Darstellung des Leistungsspektrums und derjenigen Aspekte, die für die Qualität der Versorgung von Patienten entscheidend sind. So werden viele Bereiche wie Intensivmedizin, Anästhesie, Radiologie, Labor und Apotheke, aber auch Servicebereiche wie Küche, Wäscherei und Reinigung, Technik, EDV und auch die Verwaltung nur teilweise oder gar nicht dargestellt.

Sollten Sie weitere Informationen zum St. Ansgar-Krankenhaus in Höxter benötigen, können Sie sich gerne mit uns in Verbindung setzen. Ansprechpartner sind am Ende des Qualitätsberichtes aufgeführt.

Höxter, im August 2005

Rolf Mertens
Geschäftsführer

Dipl. Psych. Dr. med. Siegfried Stephan
Medizincontrolling / Qualitätsmanagement

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	3
Inhaltsverzeichnis	5
Basisteil	10
A Allgemeine Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses	10
A-1.1 Allgemeine Merkmale des Krankenhauses	10
A-1.2 Institutionskennzeichen des Krankenhauses	10
A-1.3 Name des Krankenhausträgers	10
A-1.4 Handelt es sich um ein akademisches Lehrkrankenhaus?	10
A-1.5 Anzahl der Betten im Krankenhaus nach § 108/109 SGB V	10
A-1.6 Gesamtzahl der im abgelaufenen Kalenderjahr behandelten Patienten	10
A-1.7 A Fachabteilungen	11
A-1.7 B Top 50 DRG	12
A-1.8 Besondere Versorgungsschwerpunkte und Leistungsangebote	14
A-1.9 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten	16
A-2.0 Abteilung mit Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft	17
A-2.1 Apparative Ausstattung und therapeutische Möglichkeiten	17
A-2.1.1 Apparative Ausstattung	17
A-2.1.2 Therapeutische Möglichkeiten	18
B-1 Fachabteilungsbezogene Struktur- und Leistungsdaten	19
B-1.1 Innere Medizin	19
B-1.1.1 Medizinisches Leistungsspektrum der Inneren Medizin	19
B-1.1.2 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Inneren Medizin	20
B-1.1.3 Weitere Leistungsangebote der Inneren Medizin	20
B-1.1.4 Die Top-DRG der Inneren Medizin 2004	20

B-1.1.5	Die häufigsten Hauptdiagnosen der Inneren Medizin 2004	21
B-1.1.6	Die häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Inneren Medizin 2004	21
B-1.2	Kinder- und Jugendmedizin	22
B-1.2.1	Medizinisches Leistungsspektrum der Kinder- und Jugendmedizin	22
B-1.2.2	Besondere Versorgungsschwerpunkte der Kinder- und Jugendmedizin	22
B-1.2.3	Weitere Leistungsangebote der Kinder- und Jugendmedizin	23
B-1.2.4	Die Top-DRG der Kinder- und Jugendmedizin 2004	23
B-1.2.5	Die häufigsten Hauptdiagnosen der Kinder- und Jugendmedizin 2004	24
B-1.2.6	Die häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Kinder- und Jugendmedizin 2004	24
B-1.3	Allgemeinchirurgie	25
B-1.3.1	Medizinisches Leistungsspektrum der Allgemeinchirurgie	25
B-1.3.2	Besondere Versorgungsschwerpunkte der Allgemeinchirurgie	26
B-1.3.3	Weitere Leistungsangebote der Allgemeinchirurgie	26
B-1.3.4	Die Top-DRG der Allgemeinchirurgie 2004	26
B-1.3.5	Die häufigsten Haupt-Diagnosen der Allgemeinchirurgie 2004	27
B-1.3.6	Die häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Allgemeinchirurgie 2004	27
B-1.4	Unfallchirurgie	28
B-1.4.1	Medizinisches Leistungsspektrum der Unfallchirurgie	28
B-1.4.2	Besondere Versorgungsschwerpunkte der Unfallchirurgie	28
B-1.4.3	Weitere Leistungsangebote der Unfallchirurgie	29
B-1.4.4	Die Top-DRG der Unfallchirurgie 2004	29
B-1.4.5	Die häufigsten Haupt-Diagnosen der Unfallchirurgie 2004	29
B-1.4.6	Die häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Unfallchirurgie 2004	30
B-1.5	Urologie	31
B-1.5.1	Medizinisches Leistungsspektrum der Urologie	31

B-1.5.2	Besondere Versorgungsschwerpunkte der Urologie	31
B-1.5.3	Weitere Leistungsangebote der Urologie	31
B-1.5.4	Die Top-DRG der Urologie 2004	32
B-1.5.5	Die häufigsten Hauptdiagnosen der Urologie 2004	32
B-1.5.6	Die häufigsten Operationen der Urologie 2004	33
B-1.6	Gynäkologie und Geburtshilfe	34
B-1.6.1	Medizinisches Leistungsspektrum der Gynäkologie und Geburtshilfe	34
B-1.6.2	Besondere Versorgungsschwerpunkte der Gynäkologie und Geburtshilfe	35
B-1.6.3	Weitere Leistungsangebote der Gynäkologie und Geburtshilfe	35
B-1.6.4.1	Die Top-DRG der Gynäkologie 2004	36
B-1.6.4.2	Die Top-DRG der Geburtshilfe 2004	36
B-1.6.5.1	Die häufigsten Hauptdiagnosen der Gynäkologie 2004	37
B-1.6.5.2	Die häufigsten Hauptdiagnosen der Geburtshilfe 2004	37
B-1.6.6.1	Die häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Gynäkologie 2004	38
B-1.6.6.2	Die häufigsten Operationen der Geburtshilfe 2004	38
B-1.7	Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde (HNO)	39
B-1.7.1	Medizinisches Leistungsspektrum der HNO	39
B-1.7.2	Die Top-DRG der HNO 2004	39
B-1.7.5	Die häufigsten Hauptdiagnosen der HNO 2004	40
B-1.7.6	Die häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der HNO 2004	40
B-1.8	Augenheilkunde	41
B-1.8.1	Medizinisches Leistungsspektrum der Augenheilkunde	41
B-1.8.2	Die Top-DRG der Augenheilkunde 2004	41
B-1.8.3	Die häufigsten Hauptdiagnosen der Augenheilkunde 2004	41
B-1.8.4	Die häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Augenheilkunde 2004	42
B-1.9	Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie	43

B-1.9.1	Medizinisches Leistungsspektrum der Mund-, Kiefer und Gesichtschirurgie	43
B-2	Fachabteilungsübergreifende Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses	44
B-2.1	Ambulante Operationen nach § 115 b SGB V	44
B-2.2	Die häufigsten ambulanten Operationen 2004	44
B-2.2.1	Ambulante Operationen der Inneren Medizin 2004	44
B-2.2.2	Ambulante Operationen der Allgemeinchirurgie 2004	44
B-2.2.3	Ambulante Operationen der Unfallchirurgie 2004	45
B-2.2.4	Ambulante Operationen der Urologie 2004	45
B-2.2.5	Ambulante Operationen der Gynäkologie 2004	45
B-2.2.6	Ambulante Operationen der Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde 2004	46
B-2.2.7	Ambulante Operationen der Augenheilkunde 2004	46
B-2.4	Personalqualifikation im Ärztlichen Dienst	47
B-2.5	Personalqualifikation im Pflegedienst	47
C	Qualitätssicherung	48
C-1	Externe Qualitätssicherung nach § 137 SGB V	48
C-2	Qualitätssicherung beim ambulanten Operieren nach § 115 b SGB V	49
C-3	Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht (§ 112 SGB V)	49
C-4	Qualitätssicherungsmaßnahmen bei Disease - Management - Programmen (DMP)	49
C-5.1	Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V	50
Systemteil		51
D	Qualitätspolitik	51
E	Qualitätsmanagement und dessen Bewertung	52
E-1	Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements im Krankenhaus	52
E-2	Qualitätsbewertung	52

E-3	Ergebnisse in der externen Qualitätssicherung gemäß § 137 SGB V	53
F	Qualitätsmanagementprojekte 2004	55
1.	Elektive Patientenaufnahme	55
2.	Entlassungsmanagement	56
3.	Wundmanagement	56
4.	Interdisziplinäre offene Schmerzkonferenzen im St. Ansgar- Krankenhaus	57
5.	Internistische Gespräche	57
6.	Bestattung von Fehlgeburten	58
G	Weitergehende Informationen	59

Basisteil

A Allgemeine Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

A-1.1 Allgemeine Merkmale des Krankenhauses

Straße: Brenkhäuserstr. 71
PLZ und Ort: 37671 Höxter
E-Mail-Adresse: info@st-ansgar-hoexter.de
Internetadresse: <http://www.st-ansgar-hoexter.de>

A-1.2 Institutionskennzeichen des Krankenhauses

Institutionskennzeichen: 260 570 351

A-1.3 Name des Krankenhausträgers

Krankenhausträger: St. Ansgar- und St. Rochus-Kliniken gGmbH, Höxter

A-1.4 Handelt es sich um ein akademisches Lehrkrankenhaus?

Akad. Lehrkrankenhaus: nein

A-1.5 Anzahl der Betten im Krankenhaus nach § 108/109 SGB V

(Stichtag 31.12. 2004)

Anzahl Betten: 373

A-1.6 Gesamtzahl der im abgelaufenen Kalenderjahr behandelten Patienten

Stationäre Patienten: 13.046

Ambulante Patienten: ca. 25.070

A-1.7 A Fachabteilungen

FA-Kode § 301 SGB V	Name der Fachabteilung	Zahl der Betten	Zahl der stationären Fälle	HA (Hauptabteilung) BA (Belegabteilung)	Poliklinik / Ambulanz ja / nein
0100	Innere Medizin	122	3118	HA	Ja
1000	Kinder- und Jugendmedizin	46	1959	HA	Ja
1500	Allgemeine Chirurgie	71	2224	HA	Ja
1600	Unfallchirurgie	46	1688	HA	Ja
2200	Urologie	30	1107	HA	Ja
2400	Frauenheilkunde und Geburtshilfe	50	2685	HA	Ja
2600	Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde	2	160	BA	
2700	Augenheilkunde	4	99	BA	
3500	Mund-, Kiefer-, und Gesichtschirurgie	2	6	BA	

A-1.7 B Top 50 DRG

Rang	DRG 3-stellig	Text	Fallzahl
1	L61	Teilstationäre Aufnahme zur Blutwäsche (Dialyse)	3.860
2	P67	Neugeborenes, Aufnahmegewicht über 2499 g, ohne größeren operativen Eingriff oder Langzeitbeatmung	900
3	G67	Speiseröhrentzündung, Magen-Darm-Infekt oder verschiedene Krankheiten der Verdauungsorgane	674
4	O60	Normale Entbindung	633
5	G66	Bauchschmerzen oder unspezifische Lymphknotenschwellung im Bereich der Eingeweide	232
6	E62	Infektionen und Entzündungen der Atmungsorgane	220
7	O01	Kaiserschnitt	219
8	E69	Bronchitis oder Asthma	202
9	G09	Operationen von Eingeweidebrüchen (Hernien), die am Leisten- oder Schenkelkanalband austreten	201
10	I18	Sonstige Operationen an Kniegelenk, Ellenbogengelenk oder Unterarm	190
11	J65	Verletzung der Haut, Unterhaut oder weiblichen Brust	182
12	F73	kurzdauernde Bewusstlosigkeit, Ohnmacht	173
13	F65	Erkrankung der Blutgefäße an Armen oder Beinen	167
14	O65	Sonstige vorgeburtliche stationäre Aufnahme	142
15	N04	Gebärmutterentfernung, jedoch nicht wegen Gebärmutterkrebs	138
16	I68	Nicht operativ behandelte Krankheiten oder Verletzungen im Wirbelsäulenbereich (z. B. Lenden- und Kreuzschmerzen)	137
17	L07	Operationen durch die Harnröhre, jedoch nicht an der Prostata	137
18	I13	Operationen am Oberarm, am Schienbein, am Wadenbein oder am Sprunggelenk	136
19	F62	Herzermüdung, d.h. Unvermögen des Herzens, den erforderlichen Blutausswurf aufzubringen (Herzinsuffizienz) oder Kreislaufkollaps	135
20	F20	Entfernung von Krampfadern	133
21	D63	Mittelohrentzündung oder Infektionen der oberen Atemwege	129
22	L63	Infektionen der Harnorgane	128
23	K10	Sonstige Operationen an der Schilddrüse, Nebenschilddrüse oder Halsfistel; jedoch nicht bei Krebserkrankung (z. B. ernährungsbedingte Jod-Mangel Schilddrüsenvergrößerung = Struma)	120
24	L42	Nierensteinzertrümmerung mit gerätetechnisch erzeugten Stoßwellen von außen	114
25	F71	Nicht schwere Herzrhythmusstörung oder Erkrankung der Erregungsleitungsbahnen des Herzens	112
26	G60	Krebserkrankung der Verdauungsorgane	112
27	J64	Infektion / Entzündung der Haut oder Unterhaut	112
28	G48	Dickdarmspiegelung	110
29	V60	Alkoholvergiftung oder -entzug	110
30	F60	Kreislaufferkrankungen mit akutem Herzinfarkt, ohne invasive kardiologische Diagnostik (z. B. Herzkatheter)	107
31	F14	Operationen an Blutgefäßen ohne Herz-Lungen-Maschine, jedoch nicht große Wiederherstellungsoperationen	106
32	G07	Blinddarmentfernung	105

33	B70	Schlaganfall	101
34	C08	Entfernung der Augenlinse	99
35	E65	Krankheiten der Atemwege mit erschwelter Ausatmung und vermehrter Luftansammlung im Lungengewebe (Asthma, COPD)	99
36	I03	Hüftgelenkersatz, Versteifung des Hüftgelenks oder Wiederholungsoperationen an der Hüfte bei komplizierteren Krankheiten (z. B. bei Hüftgelenkverschleiß)	99
37	B80	Sonstige Kopfverletzungen (z. B. Gehirnerschütterung)	98
38	L64	Harnsteine oder sonstige Passagehindernisse der Harnleiter	96
39	E71	Krebserkrankung der Luftröhre, der Lunge und des Brustfells	95
40	T60	Generalisierte Blutvergiftung	95
41	B76	Krampfanfälle	94
42	H08	Gallenblasenentfernung mittels Schlüsselloch-Operation (laparoskopische Gallenblasenentfernung)	91
43	G11	Sonstige Operation am After	88
44	F74	Schmerzen in der Brust oder im Brustbereich	85
45	N07	Sonstige Gebärmutter- oder Eileiteroperationen; jedoch nicht wegen Krebs (z. B. Eierstockzysten, gutartige Gebärmuttergeschwülste Myom)	85
46	I08	Sonstige Operationen an Hüftgelenk oder Oberschenkel (z. B. geschlossene Knochen-Wiederausrichtung bei Brüchen)	84
47	M02	Entfernung der Vorsteherdrüse (Prostata) oder Teilen der Prostata mittels einer Operation durch die Harnröhre	81
48	G02	Große Operationen an Dünn- oder Dickdarm	80
49	X62	Vergiftungen / giftige Wirkungen von Drogen, Medikamenten oder anderen Substanzen	80
50	K60	Zuckerkrankheit (Diabetes mellitus)	79

A-1.8 Besondere Versorgungsschwerpunkte und Leistungsangebote

Innere Medizin

- Kardiologie
- Pulmonologie, Lungenerkrankungen
- Allergologie
- Nephrologie mit Dialyse
- Intensivmedizin
- Infektionserkrankungen
- Endoskopie, Spiegelung von Atemwegen, Magen, Darm, Gallengängen
- Schlafapnoe-Diagnostik
- Leitung des Zentrallabors

Kinder- und Jugendmedizin

- Schwerpunkt Neonatologie mit Neugeborenen-Intensivstation
- Betreuung chronisch kranker Kinder, insbesondere von behinderten Kindern und Jugendlichen
- Betreuung von Kindern mit Krampfanfällen und anderen neurologischen Erkrankungen, EEG
- Nachbetreuung von Frühgeborenen
- Betreuung von Kindern mit Entwicklungsverzögerungen und Wachstumsstörungen
- Durchführung von BERA-Hörprüfungen

Allgemein-, Visceral- und Gefäßchirurgie

- Laparoskopische Chirurgie
- Onkologische Chirurgie
- Interdisziplinäre Versorgung von Gefäßerkrankungen
- Proktologie
- Minimal-invasive Chirurgie

Unfallchirurgie

- Versorgung aller Verletzungen der Gliedmaßen
- Endoprothetik
- Arthroskopische Chirurgie
- Minimal-invasive Chirurgie
- Interdisziplinäre Versorgung von Verletzungen des Bauch- und Brustraumes sowie des Gesichtsschädels
- Durchgangsarzt-Verfahren

Urologie

- Tumorchirurgie
- Kinderurologie
- Uro-Gynäkologie
- Endoskopische Behandlung von gut- und bösartigen Erkrankungen der Harnwege und der Prostata
- Komplexe Behandlung von Nieren- und Harnleitersteinen, einschließlich Stoßwellen-Lithotripsie

Gynäkologie und Geburtshilfe

- Brustzentrum
- Therapie von bösartigen Erkrankungen der weiblichen Geschlechtsorgane, operativ, chemotherapeutisch und palliativ
- Uro-Gynäkologie, Schwerpunkt Harninkontinenz
- Kindergynäkologie
- Schwangerschaften und Geburten
- Risikoschwangerschaften und Risikogeburten, insbes. Betreuung diabetischer Mütter
- Minimal-invasive Eingriffe

Anästhesie

- OP-Koordination
- Durchführung aller stationären und ambulanten Narkosen
- Notfallmedizin
- Intensivmedizin
- Schmerztherapie

Radiologie

- konventionelle Röntgendiagnostik, Spiral-CT, Nuklearmedizin
- Interventionelle Radiologie bei Gefäßerkrankungen
- CT-gesteuerte Biopsien innerer Organe
- Kernspintuntersuchungen in Kooperation mit niedergelassenem Radiologen

Apotheke

- Sicherstellung der medikamentösen Versorgung
- Herstellung von Zytostatika und Mischinfusionen
- Beratung im Bereich der klinischen Pharmakologie

Belegärztliche Versorgung

- Fachärzte für Augenheilkunde, Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde, Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie

A-1.9 *Ambulante Behandlungsmöglichkeiten*

Die Notfallambulanz des St. Ansgar-Krankenhauses steht den Patienten rund um die Uhr, an sieben Tagen in der Woche, zur Verfügung. Dort werden kleinere Verletzungen, Infektionen, Knochenbrüche und akute Erkrankungen, die einer notfallmäßigen ärztlichen Abklärung bedürfen, direkt oder auf Überweisung behandelt.

Des Weiteren hat der Patient die Möglichkeit, in Abstimmung mit seinem Hausarzt ambulante Operationen gemäß § 115b SGB V durchführen zu lassen. Dahinter verbirgt sich ein Leistungskatalog von bestimmten Behandlungs- und Untersuchungsverfahren, die ambulant durchführbar sind, wie z. B. die Operation eines Leistenbruchs, das Entfernen von Krampfadern oder videodokumentierte Darmspiegelungen.

Die Belegärzte der Augenheilkunde, Hals-, Nasen- Ohrenheilkunde und Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie führen ebenfalls ein breites Spektrum an ambulanten Operationen durch.

Zudem bietet das St. Ansgar-Krankenhaus fachabteilungsbezogene Ambulanz-Sprechstunden an. Dieses sind im Einzelnen die internistische Ambulanz, die allgemeinchirurgische- und unfallchirurgische Ambulanz, die urologische Ambulanz, die pädiatrische Ambulanz sowie die gynäkologische bzw. geburtshilfliche Ambulanz.

Der Schwerpunkt der Behandlung nierenkranker Patienten liegt in der Durchführung verschiedener Dialyseverfahren. Im Jahr 2004 wurden insgesamt 8.738 Dialyseverfahren erbracht, davon 4.349 ambulant, 529 stationär und 3.860 teilstationär.

Im St. Ansgar-Krankenhaus gibt es als weitere Behandlungsmöglichkeit eine Schmerzambulanz. Dies ist eine Einrichtung der Abteilung für Anästhesie und Intensivmedizin und besteht seit 1996. Sie wurde von Oberarzt Dr. Josef Nelles weiterentwickelt und betreut sowohl ambulante als auch stationäre Patienten (insgesamt ca. 1000 Patientenkontakte pro Jahr). Patienten nach größeren chirurgischen Eingriffen oder mit Erkrankungen des Bewegungsapparates, aber auch Patienten, die der Hausarzt aufgrund chronischer Schmerzen überweist, werden behandelt.

Ein weiterer Schwerpunkt ist die palliativmedizinische Versorgung von Patienten, bei denen die eigentliche Ursache der Beschwerden nicht mehr behandelt werden kann, z.B. bei Krebspatienten im Endstadium. Hier stehen Linderung der Beschwerden und die Integration der psychischen, sozialen und seelsorgerischen Bedürfnisse der Kranken im Mittelpunkt.

A-2.0 *Abteilung mit Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft*

Die Zulassung für das Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaften liegt beim Chefarzt der Unfallchirurgie Dr. med. Gellhaus. Somit können sich Patienten, die einen Arbeitsunfall erlitten haben, stationär oder ambulant einer Behandlung unterziehen.

A-2.1 *Apparative Ausstattung und therapeutische Möglichkeiten*

A-2.1.1 *Apparative Ausstattung*

Folgende Geräte bzw. Therapiemöglichkeiten sind vorhanden und rund um die Uhr verfügbar:

Bezeichnung
Beatmungsgeräte zur invasiven und nicht-invasiven Beatmung
Belastungs-EKG
Computertomographie (CT)
Dialysegeräte
Digitale Subtraktions-Angiographie
Doppler-, Duplexultraschall
Echokardiographie, inkl. Farbdoppler
Elektronenzephalogramm (EEG)
ERCP (endoskopische-retrograde-Cholangiopankreatikographie)
flexible Videobronchoskopie
Gammakamera
Gammasonde
H-2- Atemmessung
intraoperatives Neuro-Monitoring
kardiorespiratorische Polygraphie (Schlafapnoe-Diagnostik)
Computergestütztes Navigationssystem für Knie-Endoprothetik
Labordiagnostik
Langzeit-Blutdruckmessung
Langzeit-EKG mit event-recorder
Lungenfunktion
Magnetresonanztomographie in Kooperation mit niedergelassenem Radiologen

Mammographie
Narkoseanlage
Neugeborenen Reanimationsplatz
Rechtsherzkatheter
Röntgenanlage
Sonographie (Innere Organe, Gelenke, Weichteile), einschl. Probenentnahme
Spiroergometrie
Szintigraphie
Transanale endoskopische Mikrochirurgie (TEM)
Transösophageale Echokardiographie (TEE)
Transportinkubator
Urodynamischer Messplatz
Videoendoskopie (Kolo- und Gastroskopie)

A-2.1.2 *Therapeutische Möglichkeiten*

Bezeichnung
Bestrahlung
Bewegungsbad
Dialyse
Lymphdrainage
Physikalische Therapie (Krankengymnastik, med. Badeabteilung)
Schmerztherapie
Thrombolyse

B-1 Fachabteilungsbezogene Struktur- und Leistungsdaten

B-1.1 Innere Medizin

Chefärzte: Dr. med. Elmar Wilhelms; Ltd.

Facharzt für Innere Medizin, Kardiologie, Pulmonologie, Allergologie und
Internistische Intensivmedizin

Dr. med. Wolfgang Kloke

Facharzt für Innere Medizin und Nephrologie

Telefon: 05271/66 - 2705

Email: im@st-ansgar-hoexter.de

Kommentar: 122 Betten

Keine Wartelisten bei stationärer Aufnahme von Patienten

Keine Anmeldung durch niedergelassene Ärzte nötig

Sprechstunden Ambulanz:

Kardiologie / Pulmonologie: Termin nach Absprache

Nephrologie: Di. - Do. 8.00 - 11.00 Uhr und nach Absprache

B-1.1.1 Medizinisches Leistungsspektrum der Inneren Medizin

Zu den Aufgaben der Abteilung gehört die Betreuung der Patienten mit Herz-Kreislauf-Erkrankungen, Erkrankungen der Nieren, der Leber und des Magen-Darm-Traktes, Stoffwechselerkrankungen, Krebs- und rheumatypische Erkrankungen, außerdem Erkrankungen wie Sucht, akute Depressionen und Schlaganfälle.

Das Spektrum der Gastroenterologie umfasst die Durchführung von Magen-, Zölfingerdarm- und Dickdarmspiegelungen sowie die Darstellung der Gallengänge und der Bauchspeicheldrüse inkl. der notwendigen therapeutischen Maßnahmen wie z.B. der Stein- und Fremdkörperentfernungen oder das Legen von Ernährungssonden. Die Durchführung von Lungenspiegelungen, Schlaflaboruntersuchungen, Herzultraschalluntersuchungen, die Gefäßdarstellung mittels Doppler-Verfahren und die Rechtsherzkatheteruntersuchung erfolgen routiniert im Bereich der Pulmonologie bzw. Kardiologie.

Alle akut lebensbedrohlich erkrankten Patienten werden durch die Innere Medizin auf der nach modernsten Gesichtspunkten ausgestatteten Intensivstation betreut. Für die notwendigen Untersuchungen steht ein leistungsfähiges Labor jederzeit zur Verfügung.

B-1.1.2 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Inneren Medizin

Einen besonderen Versorgungsschwerpunkt der Inneren Medizin stellt die Dialyse dar. Hier werden Patienten mit akuten oder chronischen Nierenerkrankungen behandelt. Die Dialyseabteilung bietet mit moderner Technik alle üblichen Verfahren der Hämodialyse an. Jeder Patient kann individuell nach seinen Bedürfnissen behandelt werden. Zudem verfügt die Innere Medizin über eine Infektionsstation, die unter anderem eine große Rolle bei den durch zunehmende Fernreisen eingeschleppten Erkrankungen spielt.

B-1.1.3 Weitere Leistungsangebote der Inneren Medizin

Neben der stationären und teilstationären Behandlung von Patienten bietet die Innere Abteilung auch ambulante Untersuchungs- und Behandlungsmöglichkeiten an. Hierzu zählen die kardiologisch-pulmonologische Sprechstunde, einschließlich der Schrittmachersprechstunde sowie die nephrologische Sprechstunde, in der insbesondere nierentransplantierte Patienten behandelt werden.

B-1.1.4 Die Top-DRG der Inneren Medizin 2004

Rang	Basis-DRG	Text	Fallzahl
1	F73	kurzdauernde Bewusstlosigkeit, Ohnmacht	146
2	F62	Herzermüdung, d.h. Unvermögen des Herzens, den erforderlichen Blutauswurf aufzubringen (Herzinsuffizienz) oder Kreislaufkollaps	134
3	G67	Speiseröhrentzündung, Magen-Darm-Infekt oder verschiedene Krankheiten der Verdauungsorgane	120
4	F71	Nicht schwere Herzrhythmusstörung oder Erkrankung der Erregungsleitungsbahnen des Herzens	110
5	F60	Kreislaferkrankungen mit akutem Herzinfarkt, ohne invasive kardiologische Diagnostik (z. B. Herzkatheter)	106
6	V60	Alkoholvergiftung oder -entzug	102
7	E65	Krankheiten der Atemwege mit erschwelter Ausatmung und vermehrter Luftansammlung im Lungengewebe (Asthma, COPD)	99
8	B70	Schlaganfall	98
9	E62	Infektionen und Entzündungen der Atmungsorgane	95
10	E71	Krebserkrankung der Luftröhre, der Lunge und des Brustfells	85

B-1.1.5 Die häufigsten Hauptdiagnosen der Inneren Medizin 2004

Rang	ICD 3-stellig	Text	Anzahl
1	I50	Herzinsuffizienz (Herzschwäche)	143
2	F10	Psychische und Verhaltensstörungen durch Alkohol	137
3	R55	Ohnmacht und Kollaps	137
4	I21	Akuter Myokardinfarkt (Herzinfarkt)	130
5	I20	Herzschmerzen aufgrund von Durchblutungsstörungen	106
6	J44	Sonstige chronische Lungenkrankheiten mit erhöhtem Atemwiderstand	103
7	I48	Vorhofflattern und Vorhofflimmern (Herzrhythmusstörungen)	100
8	R10	Bauch- und Beckenschmerzen	93
9	R07	Hals- und Brustschmerzen	80
10	A41	Sonstige Sepsis (schwere Entzündungsreaktion)	74

B-1.1.6 Die häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Inneren Medizin 2004

Rang	OPS-301 Nummer (4-stellig)	Text	Anzahl
1	8-854	Hämodialyse	422
2	1-632	Diagnostische Magenspiegelung (Ösophagogastroduodenoskopie)	343
3	1-650	Diagnostische Dickdarmspiegelung	241
4	3-200	Native Computertomographie des Schädels	206
5	1-620	Diagnostische Tracheobronchoskopie	149
6	3-703	Szintigraphie der Lunge	138
7	8-800	Transfusion von Erythrozytenkonzentraten	136
8	8-900	Intravenöse Anästhesie	112
9	1-642	Diagnostische retrograde Darstellung der Gallen- und Pankreaswege	90
10	3-220	Computertomographie des Schädels mit Kontrastmittel	89

B-1.2 Kinder- und Jugendmedizin

Chefarzt: Dr. med. Volker Klimpel

Facharzt für Pädiatrische Medizin und Neonatologie

Telefon: 05271/66 - 2405

Email: paed@st-ansgar-hoexter.de

Kommentar: 46 Betten

Sprechstunden Ambulanz:

Mo. - Fr. 11.00 - 13.00 Uhr

Mo. u. Do. 16.00 - 18.00 Uhr

Di. 14.00 - 16.00 Uhr

Spezial-Ambulanzen:

bei Krampfleiden, neurologischen Erkrankungen, Minderwuchs, Diabetes und zur Betreuung von Risikokindern und Frühgeburten. Sprechstunde nach telefonischer Vereinbarung.

B-1.2.1 Medizinisches Leistungsspektrum der Kinder- und Jugendmedizin

In der pädiatrischen Fachabteilung des St. Ansgar-Krankenhauses werden alle Krankheitsbilder mit Ausnahme onkologischer Erkrankungen behandelt.

Die „kleinen“ Patienten in der Kinder- und Jugendmedizin werden je nach Alter auf die Säuglings-, Kleinkinder- oder Schulkinderstation aufgenommen. Dort werden die häufig chronischen Krankheiten wie z.B. Diabetes, Asthma oder auch Anfallsleiden und psychosomatische Leiden behandelt. Die Mitaufnahme von Begleitpersonen, in der Regel Mutter oder Vater, ist möglich.

B-1.2.2 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Kinder- und Jugendmedizin

Zum besonderen Schwerpunkt in der Kinder- und Jugendmedizin zählt die Neugeborenen- und Frühgeborenenmedizin einschließlich der intensivmedizinischen Behandlung.

Als neonatologischer Schwerpunkt werden Frühgeburten und Kinder mit angeborenen Erkrankungen bereits vor und während der Geburt begleitet. Sofort nach der Geburt können sie dann - wenn nötig - zur weiteren Behandlung auf die Neugeborenenintensivstation aufgenommen werden.

B-1.2.3 Weitere Leistungsangebote der Kinder- und Jugendmedizin

Die Kinder- und Jugendmedizin bietet neben der allgemeinen Ambulanztätigkeit fünf Spezial-Ambulanzen an:

1. Betreuung der Kinder mit Krampfleiden (inkl. EEG-Abteilung)
2. Betreuung der Kinder und Jugendlichen mit neurologischen Erkrankungen, insbesondere bei Entwicklungsverzögerungen
3. Betreuung (Nachbetreuung) von Risikokindern und Frühgeburten
4. Minderwuchssprechstunde
5. Diabetessprechstunde

B-1.2.4 Die Top-DRG der Kinder- und Jugendmedizin 2004

Rang	Basis-DRG	Text	Fallzahl
1	G67	Speiseröhrenentzündung, Magen-Darm-Infekt oder verschiedene Krankheiten der Verdauungsorgane	497
2	P67	Neugeborenes, Aufnahmegewicht über 2499 g, ohne größeren operativen Eingriff oder Langzeitbeatmung	173
3	E69	Bronchitis oder Asthma	146
4	E62	Infektionen und Entzündungen der Atmungsorgane	121
5	D63	Mittelohrentzündung oder Infektionen der oberen Atemwege	111
6	J65	Verletzung der Haut, Unterhaut oder weiblichen Brust	89
7	P66	Neugeborenes, Aufnahmegewicht 2000 bis 2499 g, ohne größeren operativen Eingriff oder Langzeitbeatmung	47
8	Z64	Sonstige Faktoren, die den Gesundheitszustand beeinflussen	43
9	G66	Bauchschmerzen oder unspezifische Lymphknotenschwellung im Bereich der Eingeweide	40
10	D68	Krankheiten an Ohr, Nase, Mund oder Hals, ein Belegungstag	38

B-1.2.5 Die häufigsten Hauptdiagnosen der Kinder- und Jugendmedizin 2004

Rang	ICD 3-stellig	Text	Anzahl
1	A09	Durchfallerkrankung, vermutlich infektiösen Ursprungs	290
2	J20	Akute Bronchitis	114
3	J18	Lungenentzündung, Erreger nicht näher bezeichnet	111
4	A08	Virusbedingte und sonstige näher bezeichnete Darminfektionen	105
5	S00	Oberflächliche Verletzung des Kopfes	86
6	J06	Akute Infektionen an mehreren oder nicht näher bezeichneten Lokalisationen der oberen Atemwege	58
7	K59	Sonstige funktionelle Darmstörungen	52
8	J05	Akute obstruktive Laryngitis (Krupp) und Epiglottitis	44
9	R10	Bauch- und Beckenschmerzen	42
10	Z03	Ärztliche Beobachtung und Beurteilung von Verdachtsfällen	41

B-1.2.6 Die häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Kinder- und Jugendmedizin 2004

Rang	OPS-301 Nummer (4-stellig)	Text	Anzahl
1	1-207	Elektroenzephalographie (EEG)	237
2	8-121	Darmspülung	182
3	3-200	Computertomographie des Schädels ohne Kontrastmittel	52
4	1-204	Untersuchung des Liquorsystems	25
5	8-010	Applikation von Medikamenten und Elektrolytlösungen über das Gefäßsystem bei Neugeborenen	24
6	1-712	Belastungsuntersuchung auf dem Fahrradergometer (Spiroergometrie)	23
7	1-846	Diagnostische perkutane Punktion von Harnorganen	22
8	3-800	Native Magnetresonanztomographie des Schädels	22
9	8-800	Transfusion von Vollblut, Erythrozytenkonzentrat und Thrombozytenkonzentrat	21
10	3-706	Szintigraphie der Nieren	16

B-1.3 Allgemein Chirurgie

Chefarzt: Prof. Dr. med. Joachim Mellert

Facharzt für Chirurgie, Visceralchirurgie, Gefäßchirurgie

Telefon: 05271/66 - 2105

Email: j.mellert@st-ansgar-hoexter.de

Kommentar: 71 Betten

Allgemeinchirurgische Sprechstunde:

Mo. - Fr. 9.00 - 12.00 Uhr

Gefäßchirurgische Sprechstunde:

Mo. u. Do. 13.30 - 15.30 Uhr

B-1.3.1 Medizinisches Leistungsspektrum der Allgemein Chirurgie

Die Allgemein Chirurgie beinhaltet die Bereiche Bauch- und Schilddrüsenchirurgie, Thoraxchirurgie, sowie die Visceral- und Gefäßchirurgie und die Kinderchirurgie.

Hier werden Erkrankungen der Schilddrüse und Nebenschilddrüsen, Erkrankungen der Bauchorgane (Magen, Darm, Galle, Leber, Pankreas, Milz) sowie Erkrankungen an den Gefäßen therapiert.

Die Versorgung bei Leisten- und Schenkelbrüchen, die Behandlung der Beine bei Durchblutungsstörungen, die Entfernung von Krampfadern, die Behandlung und Beobachtung bei Bauchschmerzen und Operationen an der Schilddrüse sind die häufigsten Leistungen in der allgemein chirurgischen Abteilung des St. Ansgar-Krankenhauses.

Für die Eingriffe an Galle, Leber, Leiste und Blinddarm werden bevorzugt minimal-invasive Verfahren angewendet. Bei dieser Technik wird mit kleinsten Spezialinstrumenten in der geschlossenen Körperhöhle operiert. Dies minimiert den Blutverlust, die postoperativen Schmerzen und verkürzt somit die Dauer des Krankenhausaufenthaltes.

B-1.3.2 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Allgemeinchirurgie

Die Abteilung hat ihren besonderen Versorgungsansatz in der Gefäßchirurgie und der Proktologie. Bei arteriellen Durchblutungsstörungen werden bevorzugt radiologisch-interventionelle Verfahren, z.B. Ballondilatationen und/oder Stentimplantationen eingesetzt. Hier besteht eine enge Kooperation mit dem Chefarzt der Radiologie Dr. med. Bauer. Im Bereich der Proktologie werden hauptsächlich minimal-invasive Operationsverfahren genutzt, wie z.B. die transanale endoskopische Mikrochirurgie (TEM) bei Tumoren des Rektums.

B-1.3.3 Weitere Leistungsangebote der Allgemeinchirurgie

Die Allgemeinchirurgie bietet neben der allgemeinen chirurgischen Ambulanzsprechstunde eine spezielle „Gefäßchirurgische Sprechstunde“ an. Diese kann zweimal in der Woche, jeweils montags und donnerstags in der Zeit von 13.30 Uhr - 15.30 Uhr besucht werden.

B-1.3.4 Die Top-DRG der Allgemeinchirurgie 2004

Rang	Basis-DRG	Text	Fallzahl
1	G09	Operationen bei Leisten- und Schenkelbrüchen	198
2	F65	Behandlung bei Durchblutungsstörungen der Beine	148
3	F20	Operative Entfernung von Krampfadern	132
4	G66	Behandlung und Beobachtung bei Bauchschmerzen	128
5	K10	Operationen an Schilddrüse und Nebenschilddrüse, außer bei bösartigen Erkrankungen	119
6	G07	Operative Entfernung des Blinddarms	104
7	G60	Behandlung von bösartigen Neubildungen der Verdauungsorgane	98
8	F14	Operationen an den Gefäßen, ohne Herz-Lungen-Maschine	93
9	H08	Entfernung der Gallenblase mittels "Schlüsselloch-Chirurgie"	91
10	G11	Operationen am Schließmuskel des Enddarms	85

B-1.3.5 Die häufigsten Haupt-Diagnosen der Allgemein Chirurgie 2004

Rang	ICD 3-stellig	Text	Anzahl
1	I70	Atherosklerose (Verkalkung der Gefäße)	257
2	K40	Hernia inguinalis (Leistenbruch)	219
3	R10	Bauch- und Beckenschmerzen	175
4	I83	Varizen der unteren Extremitäten (Krampfadern)	135
5	K80	Cholelithiasis (Entzündung der Gallenblase)	125
6	E04	Sonstige nichttoxische Struma (Vergrößerung der Schilddrüse)	106
7	C18	Bösartige Neubildung des Kolons (Dickdarmtumor)	99
8	K35	Akute Appendizitis (Blinddarmentzündung)	93
9	E11	Nicht primär insulinabhängiger Diabetes mellitus [Typ-II-Diabetes] (Alters-Zuckerkrankheit)	77
10	C78	Krebsabsiedlungen (Metastasen) in den Atmungs- und Verdauungsorganen	66

B-1.3.6 Die häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Allgemein Chirurgie 2004

Rang	OPS-301 Nummer (4-stellig)	Text	Anzahl
1	5-530	Verschluss einer Hernia inguinalis (Leistenbruch)	200
2	5-385	Unterbindung, Entfernung von Krampfadern	162
3	5-511	Entfernung der Gallenblase	125
4	5-470	Entfernung des Blinddarms	99
5	5-062	Sonstige Operationen an der Schilddrüse mit teilweiser Schilddrüsenentfernung	84
6	5-455	Operative Entfernung von Teilen des Dickdarmes	63
7	5-864	Abtrennen (Amputation) eines Beines oder Absetzen des Beines im Gelenk (Exartikulation)	45
8	5-894	Lokale Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut und Unterhaut	43
9	5-865	Abtrennen (Amputation) eines Fußes oder Absetzen des Fußes im Gelenk (Exartikulation)	40
10	5-061	Hemithyreoidektomie (einseitige Schilddrüsenentfernung)	36

B-1.4 Unfallchirurgie

Chefarzt: Dr. med. Heiner Gellhaus
Facharzt für Chirurgie und Unfallchirurgie

Telefon: 05271/66 - 2005

Email: h.gellhaus@st-ansgar-hoexter.de

Kommentar: 46 Betten

Sprechstunde:

Mo. - Fr. 12.00 - 14.00 Uhr

Terminsprechstunde:

Mo. - Fr. 14.00 - 16.00 Uhr

Kniesprechstunde:

Mi. 13.00 - 16.00 Uhr nach Terminvereinbarung

Schulterprechstunde:

Di. nach vorheriger telefonischer Terminvereinbarung

B-1.4.1 Medizinisches Leistungsspektrum der Unfallchirurgie

Das Leistungsspektrum der Unfallchirurgie umfasst die Behandlung aller Verletzungsformen von Gliedmaßen bei Erwachsenen und Kindern. Auch nicht-verletzungsbedingte Erkrankungen, z.B. bei Arthrose und rheumatischen Krankheiten, werden operativ oder konservativ versorgt.

B-1.4.2 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Unfallchirurgie

Besondere Schwerpunkte sind arthroskopische Operationen und die prothetische Versorgung des Hüftgelenks, des Knie-, Schulter- und Sprunggelenks.

In Zusammenarbeit mit der Abteilung für Allgemein-, Visceral- und Gefäßchirurgie werden Verletzungen der Brust- und Bauchhöhle, in Kooperation mit der Belegabteilung für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie werden Verletzungen des Gesichtsschädels operativ versorgt.

B-1.4.3 Weitere Leistungsangebote der Unfallchirurgie

Der Chefarzt der unfallchirurgischen Abteilung besitzt die Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaften, so dass auch Verletzungen, die aus Arbeitsunfällen resultieren, ambulant oder stationär behandelt werden können.

B-1.4.4 Die Top-DRG der Unfallchirurgie 2004

Rang	Basis-DRG	Text	Fallzahl
1	I18	Sonstige Operationen an Kniegelenk, Ellenbogengelenk oder Unterarm	190
2	I13	Operationen am Oberarm, am Schienbein, am Wadenbein oder am Sprunggelenk	131
3	I03	Hüftgelenkersatz, Versteifung des Hüftgelenks oder Wiederholungsoperationen an der Hüfte bei komplizierteren Krankheiten (z. B.. bei Hüftgelenkverschleiß)	97
4	I68	Nicht operativ behandelte Krankheiten oder Verletzungen im Wirbelsäulenbereich (z. B. Lenden- und Kreuzschmerzen)	97
5	J65	Verletzung der Haut, Unterhaut oder weiblichen Brust	85
6	I08	Sonstige Operationen an Hüftgelenk oder Oberschenkel (z. B. geschlossene Knochen-Wiederausrichtung bei Brüchen)	79
7	B80	Sonstige Kopfverletzungen (z. B. Gehirnerschütterung)	77
8	I04	Kniegelenkersatz, Versteifung des Kniegelenks oder Wiederholungsoperationen am Knie bei komplizierten Krankheiten (z. B. bei Kniegelenkverschleiß)	68
9	I23	Operation zur Entfernung von Schrauben oder Platten an sonstigen Körperregionen; jedoch nicht an Hüfte oder Oberschenkel	66
10	X60	Verletzungen	54

B-1.4.5 Die häufigsten Haupt-Diagnosen der Unfallchirurgie 2004

Rang	ICD 3-stellig	Text	Anzahl
1	S82	Fraktur des Unterschenkels, einschließlich des oberen Sprunggelenkes	141
2	S52	Fraktur des Unterarmes	131
3	S72	Fraktur des Oberschenkels	122
4	M23	Binnenschädigung des Kniegelenkes (internal derangement)	95
5	S42	Fraktur im Bereich der Schulter und des Oberarmes	93
6	M17	Gonarthrose (Arthrose des Kniegelenkes)	88
7	S06	Intrakranielle Verletzung	85
8	M16	Koxarthrose (Arthrose des Hüftgelenkes)	65
9	S22	Fraktur der Rippe(n), des Brustbeins und der Brustwirbelsäule	64
10	S32	Fraktur der Lendenwirbelsäule und des Beckens	53

B-1.4.6 Die häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Unfallchirurgie 2004

Rang	OPS-301 Nummer (4-stellig)	Text	Anzahl
1	5-790	Stellungskorrektur eines Knochenbruches ohne freie Verbindung des Bruches zur Körperoberfläche (geschlossene Reposition) und/oder einer Lösung der Knochenenden von Röhrenknochen mittels Knochenstabilisierungsmaterial (z.B. <i>Drähte, Schrauben, Platten, externe Fixateur</i>)	180
2	5-812	Operation am Gelenkknorpel und/oder an den sichelförmigen Knorpelscheiben (Menisken) mittels Gelenkspiegel (Arthroskop)	107
3	5-820	Einsetzen eines Gelenkersatzes (Gelenkendoprothese) am Hüftgelenk	94
4	5-794	Stellungskorrektur eines mehrteiligen Knochenbruches ohne intakte Weichteilbedeckung (offene Reposition) im Gelenkbereich eines langen Röhrenknochens mittels Knochenstabilisierungsmaterial (z.B. <i>Drähte, Schrauben, Platten, externer Fixateur</i>)	86
5	5-787	Entfernung von Knochenstabilisierungsmaterial	84
6	5-893	Abtragung abgestorbener Hautzellen (chirurgische Wundtoilette) und/oder Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut und Unterhaut	77
7	5-822	Einsetzen eines Gelenkersatzes (Gelenkendoprothese) am Kniegelenk	60
8	5-793	Stellungskorrektur eines einfachen Knochenbruches ohne intakte Weichteilbedeckung (offene Reposition) im Gelenkbereich eines langen Röhrenknochens	53
9	5-810	Wiederholungsoperation am Gelenk mittels Gelenkspiegel (Arthroskop)	40
10	5-900	Einfache Wiederherstellung der Oberflächenkontinuität an Haut und Unterhaut (z.B. <i>durch Naht</i>)	36

B-1.5 Urologie

Chefarzt: Prof. Dr. med. Hans-Dieter Adolphs

Facharzt für Urologie

Telefon: 05271/66 - 2505

Email: urologie@st-ansgar-hoexter.de

Kommentar: 30 Betten

Sprechstunde:

Mi. 8.00 - 12.00 Uhr und 14.00 - 16.00 Uhr

B-1.5.1 Medizinisches Leistungsspektrum der Urologie

Das Leistungsspektrum der Urologie im St. Ansgar-Krankenhaus ist ausgelegt auf die Erkrankungen der Nieren und ableitenden Harnwege bei Männern, Frauen und Kindern sowie der männlichen Genitalorgane. Beispielhaft können hier angeborene Missbildungen oder Verengungen im Bereich des ableitenden Harnsystems, gutartige Prostatavergrößerungen oder Steine der ableitenden Harnwege bzw. der Niere genannt werden. Zur Behandlung dieser Erkrankungen wird das gesamte Spektrum der diagnostischen und operativen Endoskopie, der offenen Chirurgie (inkl. Mikrochirurgie) sowie moderne gewebezerstörende Verfahren wie z. B. der Laser eingesetzt.

B-1.5.2 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Urologie

Ein wesentlicher Schwerpunkt der Abteilung liegt in der Behandlung von bösartigen Tumorerkrankungen. Durch leistungsfähige technische Geräte, wie z. B. Ultraschalleinrichtungen und Videoendoskope können Krebserkrankungen frühzeitig diagnostiziert werden. Die notwendigen Operationen werden mit ausgereiften OP-Techniken durchgeführt, die die weitgehende Integrität des Körpers und der Organe zum Ziel haben.

B-1.5.3 Weitere Leistungsangebote der Urologie

Weitere Leistungsangebote bestehen in der Behandlung von Kindern, hier in Kooperation mit der Abteilung für Kinder- und Jugendmedizin und von Patientinnen mit Erkrankungen des Uro-Genitaltraktes in Zusammenarbeit mit der Abteilung für Gynäkologie und Geburtshilfe.

B-1.5.4 Die Top-DRG der Urologie 2004

Rang	Basis-DRG	Text	Fallzahl
1	L07	Operationen durch die Harnröhre, jedoch nicht an der Prostata	134
2	L42	Nierensteinertrümmerung mit gerätetechnisch erzeugten Stoßwellen von außen	114
3	L64	Harnsteine oder sonstige Passagehindernisse der Harnleiter	92
4	M02	Entfernung der Vorsteherdrüse (Prostata) oder Teilen der Prostata mittels einer Operation durch die Harnröhre	81
5	M04	Operationen am Hoden	73
6	L08	Operationen an der Harnröhre	67
7	M60	Krebserkrankungen der männlichen Geschlechtsorgane	61
8	L63	Infektionen der Harnorgane	50
9	M01	Große Operationen an den Beckenorganen beim Mann	45
10	L41	Spiegelung von Harnblase oder Harnleiter ohne schwere Begleiterkrankungen	42

B-1.5.5 Die häufigsten Hauptdiagnosen der Urologie 2004

Rang	ICD 3-stellig	Text	Anzahl
1	N20	Nieren- und Ureterstein	222
2	C61	Bösartige Neubildung der Prostata	139
3	N40	gutartige Vergrößerung der Prostata	133
4	C67	Bösartige Neubildung der Harnblase	113
5	N13	Obstruktive Uropathie und Refluxuropathie (Abflussstörungen des Urins)	96
6	N35	Harnröhrenverengung	62
7	N10	Akute tubulointerstitielle Nephritis (Entzündung der Niere)	28
8	C64	Bösartige Neubildung der Niere, ausgenommen Nierenbecken	26
9	A41	Sonstige Sepsis (schwere Entzündungsreaktion, Blutvergiftung)	25
10	N39	Sonstige Krankheiten des Harnsystems	24

B-1.5.6 Die häufigsten Operationen der Urologie 2004

Rang	OPS-301 Nummer (4-stellig)	Text	Anzahl
1	5-601	Herausschneiden oder Zerstören von Gewebe der Vorsteherdrüse mit Zugang durch die Harnröhre	110
2	5-573	Einschneiden, Herausschneiden oder Zerstören von (erkranktem) Gewebe der Harnblase mit Zugang durch die Harnröhre	87
3	5-562	Eröffnung bzw. Durchtrennung des Harnleiters, Harnleitersteinbehandlung mit Zugang über die Niere und/oder über die Harnröhre durch Spezialendoskop	40
4	5-604	Ausgedehnte Entfernung der Vorsteherdrüse und der Samenblase	40
5	5-585	Einschneiden von (erkranktem) Gewebe der Harnröhre mit Zugang durch die Harnröhre	39
6	5-554	Entfernung einer/beider Nieren	30
7	8-137	Einlegen, Wechsel und Entfernung einer Harnleiterschiene	27
8	5-630	Operative Behandlung einer Varikozele (Krampfaderbruch) und einer Hydrocele (Wasserbruch)	24
9	5-550	Einschneiden der Niere, Anlegen einer äußeren Nierenfistel, Steinentfernung und/oder Nierenbeckenplastik mit minimal-invasivem Zugang über die Niere	19
10	5-581	Plastische Erweiterung der Harnröhre	16

B-1.6 Gynäkologie und Geburtshilfe

Chefarzt: Prof. Dr. med. Werner Bader

Facharzt für Gynäkologie und Geburtshilfe

Telefon: 05271/66 - 2605

05271/66 - 3220 (Kreißaal)

Email: gyn@st-ansgar-hoexter.de

Kommentar: 50 Betten

Sprechstunden:

Mo. - Fr. nach telefonischer Vereinbarung

Schwangerschaftsvorbereitungskurse

Schwangereninformationsabend jeden ersten Dienstag im Monat

Rückbildungsgymnastik, Beckenbodengymnastik

B-1.6.1 Medizinisches Leistungsspektrum der Gynäkologie und Geburtshilfe

Das Leistungsspektrum der Gynäkologie und Geburtshilfe erstreckt sich zum einen auf Schwangerschaften und Geburten einschließlich Risikoschwangerschaften und Risikogeburten. Zum anderen werden alle Erkrankungen der weiblichen Genitalorgane behandelt. Sollte hierbei eine Operation notwendig sein, wird bevorzugt die minimal-invasive Chirurgie angewendet. Bei dieser Technik wird mit kleinsten Spezialinstrumenten in der geschlossenen Körperhöhle operiert. Dies minimiert den Blutverlust, die postoperativen Schmerzen und verkürzt somit die Dauer des Krankenhausaufenthaltes.

B-1.6.2 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Gynäkologie und Geburtshilfe

Anfang des Jahres 2005 wurden durch das Ministerium für Gesundheit, Soziales, Frauen und Familie des Landes Nordrhein-Westfalen zunächst 35 Brustzentren ausgewiesen. Für die Region Paderborn/Höxter wurden das St. Vincenz Krankenhaus Paderborn, das Brüderkrankenhaus St. Josef Paderborn und das St. Ansgar-Krankenhaus Höxter als kooperatives Brustzentrum Paderborn-Höxter anerkannt.

Ein wesentlicher Pluspunkt eines kooperativen Brustzentrums ist es, dass für die Patientinnen Behandlungspfade klar strukturiert werden und eine optimale Qualitätssicherung der Behandlung sowohl innerhalb des Zentrums als auch in Kooperation mit ambulanten Leistungserbringern erfolgt.

Des Weiteren werden in der Fachabteilung Gynäkologie Blutungsstörungen, Infektionen und gutartige Gebärmutterwucherungen behandelt. Die Schwerpunkte der Abteilung liegen in der Kinder- und Urogynäkologie. Im Bereich der Geburtshilfe wird besonderes Augenmerk auf die Betreuung von Risikoschwangerschaften, z.B. bei werdenden Müttern mit Diabeteserkrankungen, gelegt.

B-1.6.3 Weitere Leistungsangebote der Gynäkologie und Geburtshilfe

Die Abteilung bietet verschiedene Sprechstunden zu den Gebieten Urogynäkologie, Erkrankungen der Brustdrüse, Geburtsplanung und Risikoschwangerschaft an.

B-1.6.4.1 Die Top-DRG der Gynäkologie 2004

Rang	Basis-DRG	Text	Fallzahl
1	O65	Sonstige vorgeburtliche stationäre Aufnahme	141
2	N04	Gebärmutterentfernung, jedoch nicht wegen Gebärmutterkrebs	138
3	N07	Sonstige Gebärmutter- oder Eileiteroperationen; jedoch nicht wegen Krebs (z. B. Eierstockzysten, gutartige Gebärmuttergeschwülste =Myom)	83
4	N10	Spiegelung und / oder Gewebeprobeentnahme an der Gebärmutter; Sterilisation oder Eileiterdurchblasung	73
5	J06	Große Operationen an der weiblichen Brust bei Krebserkrankung	69
6	O64	Wehen die nicht zur Geburt führen	60
7	O40	Fehlgeburt mit Gebärmutterdehnung, Ausschabung, Absaugen oder Schnittentbindung	57
8	N05	Entfernung der Eierstöcke oder Operation an den Eileitern; jedoch nicht wegen Krebs	46
9	N06	Wiederherstellungsoperation an den weiblichen Geschlechtsorganen	37
10	N62	Menstruationsstörungen oder sonstige Krankheiten der weiblichen Geschlechtsorgane (z. B. gutartige Eierstock- und Gebärmuttergeschwülste, Verletzungen an der Scheide)	24

B-1.6.4.2 Die Top-DRG der Geburtshilfe 2004

Rang	Basis-DRG	Text	Fallzahl
1	P67	Neugeborenes, Aufnahmegewicht über 2499 g, ohne größeren operativen Eingriff oder Langzeitbeatmung	727
2	O60	Normale Entbindung	633
3	O01	Kaiserschnitt	217
4	O02	Entbindung auf normalem Wege mit Operation (z. B. Ausschabung)	72
5	P60	Neugeborenes, verstorben oder verletzt nach weniger als 5 Tagen nach Aufnahme ohne größeren operativen Eingriff	3
6	P66	Neugeborenes, Aufnahmegewicht 2000 bis 2499 g, ohne größeren operativen Eingriff oder Langzeitbeatmung	2

B-1.6.5.1 Die häufigsten Hauptdiagnosen der Gynäkologie 2004

Rang	ICD 3-stellig	Text	Anzahl
1	C50	Bösartige Neubildung der Brustdrüse (Mamma)	80
2	D25	Gutartige Geschwulst der Gebärmutter	74
3	N81	Genitalprolaps bei der Frau	56
4	N83	Nichtentzündliche Krankheiten der Eierstöcke oder Eileiter	54
5	O34	Betreuung der Mutter bei festgestellter oder vermuteter Anomalie der Beckenorgane	47
6	N92	Zu starke, zu häufige oder unregelmäßige Menstruation	44
7	O47	Frustrane Kontraktionen (Unnütze Wehen)	38
8	D27	Gutartige Neubildung des Ovars	34
9	N95	Klimakterische Störungen	33
10	N39	Sonstige Krankheiten des Harnsystems	31

B-1.6.5.2 Die häufigsten Hauptdiagnosen der Geburtshilfe 2004

Rang	ICD 3-stellig	Text	Anzahl
1	O68	Komplikationen bei Wehen und Entbindung mit Gefahrenzustand des Ungeborenen	194
2	O69	Komplikationen bei Wehen und Entbindung durch Nabelschnurkomplikationen	132
3	O70	Dammriss unter der Geburt	96
4	O65	Geburtshindernis durch Anomalie des mütterlichen Beckens	91
5	O42	Vorzeitiger Blasensprung	73
6	O80	Spontangeburt eines Einlings	44
7	O64	Geburtshindernis durch Lage-, Haltungs- und Einstellungsanomalien des Feten	39
8	O60	Vorzeitige Wehen und Entbindung	33
9	O36	Betreuung der Mutter wegen sonstiger festgestellter oder vermuteter Komplikationen beim Feten	28
10	O71	Sonstige Verletzungen unter der Geburt	27

B-1.6.6.1 Die häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Gynäkologie 2004

Rang	OPS-301 Nummer (4-stellig)	Text	Anzahl
1	5-683	Entfernung der Gebärmutter	146
2	1-471	Entnahme einer Gewebeprobe der Gebärmutter Schleimhaut ohne Einschneiden (z.B. <i>Strichkürettage</i>)	86
3	5-690	therapeutische Ausschabung der Gebärmutter	68
4	5-651	Herausschneiden oder Zerstören von Gewebe der Eierstöcke	46
5	5-870	Brusterhaltende Operation ohne Entfernung von Lymphknoten im Achselbereich	41
6	5-653	operative Entfernung des Eileiters und der Eierstöcke	35
7	5-871	Brusterhaltende Operation mit Entfernung von Lymphknoten im Achselbereich	31
8	1-694	Spiegelung des Bauchraums und seiner Organe	30
9	5-873	Brustdrüsenentfernung mit Entfernung von Lymphknoten im Achselbereich	28
10	5-593	Zügeloperation mit Zugang durch die Scheide zur Stabilisierung des Beckenbodens bei unfreiwilligem Harnverlust/Vorfall von Geschlechtsorganen	24

B-1.6.6.2 Die häufigsten Operationen der Geburtshilfe 2004

Rang	OPS-301 Nummer (4-stellig)	Text	Anzahl
1	9-260	Überwachung und Leitung einer normalen Geburt	536
2	5-749	Sonstige Schnittentbindung (Kaiserschnitt), (z.B. <i>in der Misgav-Ladach-Operationstechnik</i>)	140
3	5-740	Klassischer Kaiserschnitt (Sectio caesarea)	79
4	9-261	Überwachung und Leitung einer Risikogeburt	71
5	5-720	Zangenentbindung	57
6	5-728	Entbindung mittels Saugglocke	34
7	5-758	Wiederherstellung weiblicher Geschlechtsorgane nach Riss nach der Geburt	3
8	9-262	Versorgung des Neugeborenen nach der Geburt	2
9	5-727	Spontane und vaginale operative Entbindung bei Beckenendlage	1
10	5-729	Andere instrumentelle Entbindung	1

B-1.7 Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde (HNO)

Belegarzt: Herr Georg Leineweber
Facharzt für Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde
Telefon: 05271/ 2236 (Praxis)

B-1.7.1 Medizinisches Leistungsspektrum der HNO

Die HNO-Abteilung wird als Belegabteilung im St. Ansgar-Krankenhaus geführt. Sie bietet ein breites Leistungsspektrum von ambulant oder auch stationär durchzuführenden Operationen an:

- Tonsillektomie (Gaumenmandelentfernung)
- Adenotomie (Rachenmandelentfernung)
- OP an der Nasenscheidewand und der Nasenmuschel zur Verbesserung der Nasenatmung (Nasenscheidewandplastiken)
- Operationen an der Speicheldrüse
- Mikrochirurgische Eingriffe im Bereich des Kehlkopfes und der Ohren
- Septum – Kieferhöhlenoperationen
- Tumoroperationen
- Plastisch-chirurgische Eingriffe im Bereich der Ohren

B-1.7.2 Die Top-DRG der HNO 2004

Rang	Basis-DRG	Text	Fallzahl
1	D14	Operationen bei Krankheiten und Störungen des Ohres, der Nase, des Mundes oder des Halses, ein Belegungstag	70
2	D10	Verschiedene Operationen an der Nase	28
3	D11	Mandelopoperation	28
4	D06	Operationen an Nasennebenhöhlen, Warzenfortsatz oder aufwändige Operationen am Mittelohr	15
5	D09	Verschiedene Operationen an Ohr, Nase, Mund oder Hals	7
6	D08	Operationen an Mundhöhle oder Mund	4
7	D02	Große Operationen an Kopf oder Hals	2
8	D04	Operationen am Kiefer	2
9	D07	Operationen an den Speicheldrüsen ohne Entfernung der Speicheldrüsen	1
10	D12	Sonstige Operationen an Ohr, Nase, Mund oder Hals (z. B. bei angeborenen Fehlbildungen)	1

B-1.7.5 Die häufigsten Hauptdiagnosen der HNO 2004

Rang	ICD 3-stellig	Text	Anzahl
1	J35	Chronische Krankheiten der Gaumen- und Rachenmandeln	81
2	J34	Sonstige Krankheiten der Nase und der Nasennebenhöhlen	54
3	C32	Bösartige Neubildung des Rachens	3
4	J36	Peritonsillarabszess (Abszess im Bereich der Gaumenmandeln)	3
5	H65	Nichteitrige Otitis media (Mittelohrentzündung)	2
6	J37	Chronische Laryngitis und Laryngotracheitis (Chronische Entzündung von Rachen und oberer Luftröhre)	2
7	K11	Krankheiten der Speicheldrüsen	2

B-1.7.6 Die häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der HNO 2004

Rang	OPS-301 Nummer (4-stellig)	Text	Anzahl
1	5-282	operative Mandelentfernung mit Entfernung von Wucherungen der Rachenmandel (Polypen)	49
2	5-214	Abtragung der Nasenscheidewand und/oder plastische Nachbildung	48
3	5-285	operative Entfernung von Wucherungen der Rachenmandel (Polypen) ohne Mandelentfernung	25
4	5-300	Herausschneiden oder Zerstören von erkranktem Gewebe des Kehlkopfes	6
5	5-200	Einschneiden des Trommelfells zur Eröffnung der Paukenhöhle (z.B. bei eitriger Mittelohrentzündung, Paukenerguss)	5
6	5-184	Plastische Korrektur absteher Ohren	4
7	5-218	Plastische Korrektur der inneren und äußeren Nase	4
8	5-281	operative Mandelentfernung ohne Entfernung von Wucherungen der Rachenmandel (Polypen)	4
9	5-224	Operationen an mehreren Nasennebenhöhlen	2
10	1-620	Diagnostische Spiegelung der Atemwege	1

B-1.8 Augenheilkunde

Belegärzte: Dr. med. Wolf-Dieter Steinhoff und Dr. med. Siegfried Harder
(bis 31.12.2004)

Dr. med. Matthias Becker und PD Dr. med. Andreas Thale
(ab 01.01.2005)

Fachärzte für Augenheilkunde

Telefon: 05271/ 32122 (Praxis)

Kommentar: Sprechstunde nach telefonischer Vereinbarung

B-1.8.1 Medizinisches Leistungsspektrum der Augenheilkunde

Das medizinische Leistungsspektrum der Belegabteilung Augenheilkunde umfasst hauptsächlich Operationen des Grauen Stars. Diese werden nach modernsten Verfahren mittels nahtloser Kleinschnittchirurgie in der Regel ambulant, aber auch stationär durchgeführt. Das weitere Behandlungsspektrum umfasst Schieloperationen, Lidoperationen, Operationen der Tränensäcke und die Versorgung von unfallverletzten Patienten.

B-1.8.2 Die Top-DRG der Augenheilkunde 2004

Rang	Basis-DRG	Text	Fallzahl
1	C08	Entfernung der Augenlinse	96
2	C10	Operationen bei Schielen	2
3	C12	Sonstige Operationen an der Hornhaut, Lederhaut, Bindehaut des Auges oder am Augenlid	1

B-1.8.3 Die häufigsten Hauptdiagnosen der Augenheilkunde 2004

Rang	ICD 3-stellig	Text	Anzahl
1	H25	Cataracta senilis (grauer Star)	99
2	H02	Sonstige Affektionen des Augenlides	1
3	H26	Sonstige Formen des grauen Stars	1
4	H50	Schielen	1

**B-1.8.4 Die häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Augenheilkunde
2004**

Rang	OPS-301 Nummer (4-stellig)	Text	Anzahl
1	5-144	operative Entfernung der Augenlinse mit Zurücklassen der eröffneten Linsenkapsel, nachfolgend Einsetzen einer Kunststofflinse in den Kapselsack	90
2	5-097	Straffung des Oberlids durch Ausschneidung überflüssiger Haut	1
3	5-10k	Kombinierte Operationen an den Augenmuskeln	1

B-1.9 Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie

Ärzte: Dr. Lorenz Holtwick
Facharzt für Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie

Norbert Drews
Facharzt für Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie

Dr. Andreas Meyer
Zahnarzt mit Fachgebiet Implantologie

Telefon: 05271/ 921966
05271/ 921967

Email: praxis@mkg-hoexter.de

Sprechzeiten: Mo.-Fr. 8.00 - 18.00 Uhr
Sa. 10.00 – 11.00 Uhr
nach Vereinbarung

B-1.9.1 Medizinisches Leistungsspektrum der Mund-, Kiefer und Gesichtschirurgie

Das Behandlungsspektrum umfasst die ambulante Kiefer- und Oralchirurgie, wie Weisheitszahnentfernungen, Wurzelspitzenresektionen, Zahnsanierungen bei Behinderten, Kindern und Angstpatienten, Zystenentfernungen, Parodontosebehandlungen, Abszesseröffnungen, präprothetische Chirurgie, Behandlungen von Kiefergelenkserkrankungen und Trigeminusneuralgien, Behandlungen von Mundschleimhauterkrankungen, Lippen- und Zungenbändchenkorrekturen, Therapie akuter Nachblutungen nach chirurgischen Eingriffen, Therapie von Patienten mit Blutgerinnungsstörungen und/ oder schwerer Allgemeinerkrankungen. Ein weiterer Schwerpunkt ist die Implantologie. Die Behandlungen können im Bedarfsfall auch unter Vollnarkose oder Analgosedierung durchgeführt werden

B-2 Fachabteilungsübergreifende Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

B-2.1 Ambulante Operationen nach § 115 b SGB V

Gesamtzahl im Berichtsjahr 2004: 1379 Operationen

B-2.2 Die häufigsten ambulanten Operationen 2004

B-2.2.1 Ambulante Operationen der Inneren Medizin 2004

Rang	EBM-Nummer (vollständig)	Bezeichnung	Fälle absolut
1	764	Videodokumentierte totale Darmspiegelung	33
2	760	Videodokumentierte partielle Darmspiegelung	2
3	741	Videodokumentierte Spiegelung der Speiseröhre, des Magens und der oberen Anteile des Zwölffingerdarms	4

B-2.2.2 Ambulante Operationen der Allgemein Chirurgie 2004

Rang	EBM-Nummer (vollständig)	Bezeichnung	Fälle absolut
1	2105	Entfernung von tiefliegendem Körpergewebe (z.B. Fettgewebe, Fazie, Muskulatur) oder Probenentnahme aus tiefliegendem Körpergewebe, ohne Eröffnung einer Körperhöhle	48
2	2620	Operation eines Leisten- oder Schenkelbruches	36
3	2862	Operation von Krampfadern, Vena Saphena magna	29
4	2162	Implantation eines Haut-Expanders	19
5	2860	Operation von Krampfadern, Seitenäste und Perforans-Venen	13

B-2.2.3 Ambulante Operationen der Unfallchirurgie 2004

Rang	EBM-Nummer (vollständig)	Bezeichnung	Fälle absolut
1	2361	Entfernung von Schrauben oder Drähten aus einem Knochen	93
2	2447	Spiegelung von Gelenkhöhlen (Arthroskopie) mit Entfernung von erkranktem Gewebe oder mit Entfernung von freien Gelenkkörpern	69
3	2340	Stabilisierung eines Knochenbruches durch Drähte, die durch die Haut eingebracht werden	25
4	2220	Operation eines Überbeins (Ganglion) an Hand-, Fuß- oder Fingergelenk; oder Entfernung eines Tumors an Fingern oder Zehen	10
5	2275	Operation bei chronischer Druckschädigung von Nerven im Bereich des Handgelenks oder des Fußinnenknöchels (Karpaltunnel- oder Tarsaltunnelsyndrom)	6

B-2.2.4 Ambulante Operationen der Urologie 2004

Rang	EBM-Nummer (vollständig)	Bezeichnung	Fälle absolut
1	1741	Plastische Operation der Vorhaut	202
2	1768	Operation eines Leistenhodens, bei fehlender Abwärtsverlagerung des Hodens in den Hodensack	55
3	2620	Operation eines Leisten- oder Schenkelbruches	31
4	1730	Plastische Versorgung einer Harnröhrenenge	3
5	1761	Operation eine Wasser- oder Samenbruchs	3

B-2.2.5 Ambulante Operationen der Gynäkologie 2004

Rang	EBM-Nummer (vollständig)	Bezeichnung	Fälle absolut
1	1104	Ausschabung der Gebärmutterhöhle	103
2	1060	Operative Entfernung einer entarteten Plazenta ("Mutterkuchen") nach vorangegangenen Fruchttod	35
3	1086	Ausschneidung eines Gewebekegels aus dem Gebärmuttermund	12
4	2634	Spiegelung des Bauch- und / oder Beckenraumes, ggf. mit Entnahme von Proben oder Lösung von Verwachsungen	10
5	1111	Spiegelung der Gebärmutterhöhle, einschließlich der Entfernung von gutartigen Geschwulsten (Myom)	8

B-2.2.6 Ambulante Operationen der Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde 2004

Rang	EBM-Nummer (vollständig)	Bezeichnung	Fälle absolut
1	1485	Entfernung der Rachenmandel	63

B-2.2.7 Ambulante Operationen der Augenheilkunde 2004

Rang	EBM-Nummer (vollständig)	Bezeichnung	Fälle absolut
1	1353	Operation des grauen Stars	557
2	1302	Plastische Korrektur der Lidspalte	9
3	1305	Operation der Lidsenkung	6
4	1300	Operation an den Tränenwegen	4
5	1282	Entfernung einer Bindehaut- oder Lidgeschwulst	4

B-2.4 Personalqualifikation im Ärztlichen Dienst

(Stichtag 31.12.2004)

Schlüssel nach § 301 SGB V	Fachabteilung	Anzahl der beschäftigten Ärzte	Anzahl der Ärzte in Weiterbildung	Anzahl Ärzte mit abgeschlossener Weiterbildung
0100	Innere Medizin	14	7	7
1000	Kinder- und Jugendmedizin	9	5	4
1500	Allgemeine Chirurgie	9	5	4
1600	Unfallchirurgie	7	3	4
2200	Urologie	5	2	3
2400	Frauenheilkunde und Geburtshilfe	9	2	7
	Anästhesie	12	2	10
	Radiologie / Nuklearmedizin	3		3

Anzahl der Ärzte mit Weiterbildungsbefugnis (gesamtes Krankenhaus): 9

B-2.5 Personalqualifikation im Pflegedienst

(Stichtag 31.12.2004)

Schlüssel nach § 301 SGB V	Fachabteilung	Anzahl der beschäftigten Pflegekräfte insgesamt	Prozentualer Anteil		
			Krankenschwestern- / Pfleger		Kranken- pflegehelfer/ -in
			Examiniert (3Jahre)	Mit entsprechender Fachweiterbildung (3 Jahre plus Fachweiterbildung)	
0100	Innere Medizin	74	87,10 %		1,34 %
1000	Kinder- und Jugendmedizin	70	94,87 %	1,42 %	1,42 %
1500	Allgemeine Chirurgie	31	93,57 %		6,43 %
1600	Unfallchirurgie	26	88,52 %		11,48 %
2300	Urologie	16	81,39 %		18,61 %
2400	Frauenheilkunde und Geburtshilfe	20	96,97 %		3,03 %
2600	Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde	1	100,00 %		
2700	Augenheilkunde	1	100,00 %		
	Intensiv (nur Erwachsene)	20	100,00 %	55,00 %	
	Anästhesie	9	100,00 %	77,78 %	
	Endoskopie	4	75,00 %	75,00 %	
	OP	19	100,00 %	57,90 %	

C Qualitätssicherung

C-1 Externe Qualitätssicherung nach § 137 SGB V

Zugelassene Krankenhäuser sind gesetzlich zur Teilnahme an der externen Qualitätssicherung nach § 137 SGB V verpflichtet. Gemäß seinem Leistungsspektrum nimmt das Krankenhaus an folgenden Qualitätssicherungsmaßnahmen (Leistungsbereiche) teil:

Leistungsbereich	Leistungsbereich wird vom Krankenhaus erbracht		Teilnahme an der externen Qualitätssicherung		Dokumentationsrate	
	Ja	Nein	Ja	Nein	Krankenhaus	Bundesdurchschnitt
1 Aortenklappenchirurgie		x		x		
2 Cholezystektomie	x		x		93,02 %	100,00%
3 Gynäkologische Operationen	x		x		89,68 %	94,65%
4 Herzschrittmacher-Erstimplantation	x		x		100 %	95,48%
5 Herzschrittmacher-Aggregatwechsel	x		x		100 %	100,00%
6 Herzschrittmacher-Revision	x		x		50 %	74,03%
7 Herztransplantation		x		x		
8 Hüftgelenknaher Oberschenkelbruch	x		x		100 %	95,85%
9 Hüft-Totalendoprothesen-Wechsel	x		x		88,89 %	92,39%
10 Halsschlagader-Rekonstruktion (Kartotis)	x		x		60,0 %	95,55%
11 Knie-Totalendoprothese (TEP)	x		x		100 %	98,59%
12 Knie-Totalendoprothesen-Wechsel	x		x		100 %	97,38%
13 Kombinierte Koronar- und Aortenklappenchirurgie		x		x		
14 Herzkranzgefäßdarstellung / Kathetereingriffe an Herz- und Blutgefäßen (Perkutane transluminale Koronarangioplastie / PTCA)		x		x		
15 Koronarchirurgie		x		x		
16 Mammachirurgie	x		x		94,23 %	91,68%
17 Geburtshilfe (Perinatalmedizin)	x		x		100 %	99,31%
18 Pflege: Dekubitusprophylaxe mit Kopplung an die Leistungsbereiche 1, 8, 9, 11, 12, 13, 15, 19	x		x			
19 Totalendoprothese (TEP) Hüftgelenksarthrose (Koxarthrose)	x		x		100 %	98,44%

Die erforderlichen Angaben zur Dekubitusprophylaxe in den Leistungsbereichen 8,11,12 und 19 wurden seitens der Mitarbeiter des Pflegedienstes vollständig bei allen Datensätzen zur Qualitätssicherung dokumentiert.

C-2 *Qualitätssicherung beim ambulanten Operieren nach § 115 b SGB V*

Die Qualitätssicherung beim ambulanten Operieren wurde für das Jahr 2004 ausgesetzt.

C-3 *Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht (§ 112 SGB V)*

Über § 137 SGB V hinaus ist auf Landesebene eine verpflichtende Qualitätssicherung vereinbart. Gemäß seinem Leistungsspektrum nimmt das Krankenhaus an folgenden Qualitätssicherungsmaßnahmen (Leistungsbereiche) teil:

Neonatalerhebung NRW

C-4 *Qualitätssicherungsmaßnahmen bei Disease - Management - Programmen (DMP)*

Gemäß seinem Leistungsspektrum nimmt das Krankenhaus an folgenden DMP - Qualitätssicherungsmaßnahmen teil:

Zuckerkrankheit (Diabetes mellitus)

Brustkrebs

Koronare Herzkrankheiten

Die Disease-Management-Programme (DMP) sind entwickelt worden, um für Patienten strukturierte, wissenschaftlich abgesicherte Behandlungsschemata zu garantieren. Diese werden sowohl von niedergelassenen Fachärzten als auch von Krankenhäusern umgesetzt, sofern es sich um Vertragspartner der Krankenkassen handelt.

Ziele sind eine kontinuierliche Verbesserung der Behandlungsmethoden und eine stärkere Einbeziehung des Patienten in die Behandlung seiner Erkrankung.

**C-5.1 Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach
§ 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V**

In dem Leistungsbereich, der im Jahr 2004 unter die Mindestmengenvereinbarung fiel, wurden vom St. Ansgar-Krankenhaus komplexe Eingriffe am Organsystem Pankreas erbracht. Alle Operationen wurden vom Chefarzt der Abteilung für Allgemein-, Visceral- und Gefäßchirurgie durchgeführt.

Leistung	OPS der einbezogenen Leistungen	Mindestmenge (pro Jahr) pro KH / pro Arzt	Leistung wird im Krankenhaus erbracht (Ja / Nein)	Erbrachte Menge (pro Jahr) Pro KH (4a) / pro Arzt (4b)		Anzahl der Fälle mit Komplikationen im Berichtsjahr
				4a	4b	
1a	1b	2	3	4a	4b	5
Komplexe Eingriffe am Organsystem Pankreas		5 / 5				
	5-523.2		ja	2	2/0/0	0
	5-524.0		ja	1	1/0/0	0
	5-524.1		ja	1	1/0/0	0
	5-524.2		ja	2	2/0/0	0
	5-524.x		ja	1	1/0/0	0

Systemteil

D Qualitätspolitik

Die St. Ansgar- und St. Rochus-Kliniken gGmbH, Höxter, ist 1999 aus dem Zusammenschluss des St. Ansgar-Krankenhauses in Höxter, des St. Rochus-Krankenhauses in Steinheim sowie den Altenheimen St. Nikolai in Höxter, Seniorenhaus St. Johannes Baptist in Beverungen und dem St. Rochus Alten- und Pflegeheim in Steinheim entstanden. Im Jahr 2001 kamen hier noch die Caritas Pflegestationen in Steinheim, Höxter und Beverungen als ambulante Pflegedienste hinzu. Mit diesem Zusammenschluss wurde für alle Einrichtungen der gGmbH eine einheitliche Qualitätspolitik möglich. Folglich wurde 2003/2004 ein gemeinsames Leitbild von den Mitarbeitern der verschiedenen Bereiche erarbeitet. Dieses Leitbild ist Grundstein und gleichzeitig Maßgabe für die Qualitätspolitik und mithin für das Qualitätsmanagement im Unternehmen.

Im Leitbild sind folgende neun Grundsätze festgelegt:

1. Unsere Arbeit orientiert sich am christlichen Menschenbild. Die Würde eines jeden Menschen ist ein von Gott gegebenes Gut und daher unantastbar.
2. Das Wohlergehen der uns anvertrauten Patienten und Bewohner steht im Mittelpunkt unseres Handelns.
3. Wir arbeiten kooperativ, patienten-bewohnerorientiert und nach dem aktuellen Stand der Wissenschaften.
4. Jeder Mitarbeiter ist Teil unserer Dienstgemeinschaft und trägt Verantwortung. Der Umgang untereinander und auch mit externen Partnern ist durch gegenseitige Achtung und Wohlwollen geprägt. Hierbei sind Lob, Freude und Kreativität unverzichtbar.
5. Führung ist Vorbild, Wegführung und Vision. Wir haben eine große Verantwortung für unsere Mitarbeiter, denn sie sind unsere Stärke. Wir unterstützen ehrenamtliche Tätigkeiten in unseren Einrichtungen.
6. Wirtschaftliche und umweltbewusste Arbeitsweise ist uns eine Verpflichtung gegenüber der Gesellschaft.
7. Die Sicherheit in den Einrichtungen ist uns wichtig und wird durch Einhaltung von Normen und Gesetzen gewährleistet.
8. Unser Qualitäts- und Informationsmanagement ebnet und sichert den Weg zu bestmöglichen Ergebnissen.
9. Wir sind eine christliche Gemeinschaft. Wir leben Ökumene, bieten Seelsorge und Sterbebegleitung in unseren Häusern an.

E Qualitätsmanagement und dessen Bewertung

E-1 Aufbau des einrichtungswinternen Qualitätsmanagements im Krankenhaus

Die Geschäftsführung und die Betriebsleitungen der beiden Krankenhäuser haben im Jahr 2002 nach eingehender Analyse der verschiedenen Qualitätsmanagementsysteme festgelegt, dass auf der Grundlage von proCum Cert ein Qualitätsmanagement aufgebaut werden soll.

E-2 Qualitätsbewertung

Das St. Ansgar-Krankenhaus hat sich in 2004 an folgenden Maßnahmen zur Bewertung von Qualität bzw. des Qualitätsmanagements beteiligt (Selbst- oder Fremdbewertungen):

Entsprechend § 15 des Transfusionsgesetzes haben Einrichtungen der Krankenversorgung, die Blutprodukte anwenden, ein System der Qualitätssicherung (QS) für die Anwendung von Blutprodukten nach dem Stand der medizinischen Wissenschaft und Technik einzurichten. Wesentlicher Bestandteil eines solchen QS-Systems ist ein QS-Handbuch, in dem alle Zuständigkeiten, Verantwortlichkeiten und organisatorischen Abläufe klar definiert sind.

Das St. Ansgar-Krankenhaus hat ein solches QS-System aufgebaut und durch ein internes Audit, welches von einem externen Auditor durchgeführt wurde, bestätigen lassen.

E-3 *Ergebnisse in der externen Qualitätssicherung gemäß § 137 SGB V*

Das St. Ansgar-Krankenhaus hat im Berichtsjahr 2004 in allen verpflichtenden Bereichen an der so genannten externen Qualitätssicherung teilgenommen. Hierbei handelte es sich um die Leistungsbereiche:

09/1	Herzschrittmacher-Erstimplantation
09/2	Herzschrittmacher-Aggregatwechsel
09/3	Herzschrittmacher-Revision/-Explantation
10/2	Karotis-Rekonstruktion
12/1	Cholezystektomie
15/1	Gynäkologische Operationen
16/1	Geburtshilfe
17/1	Hüftgelenksnahe Femurfraktur
17/2	Hüft-Endoprothesen-Erstimplantation
17/3	Hüft-Endoprothesen-Wechsel
17/5	Knie-Totalendoprothesen-Erstimplantation
17/7	Knie-Totalendoprothesen-Wechsel
18/1	Mammachirurgie

Vergleiche auch Kapitel C-1.

In allen Bereichen wurde eine gute bis sehr gute medizinische Qualität nachgewiesen.

Beispielhaft können hier Ergebnisse der unfallchirurgischen Abteilung dargestellt werden:

Leistungsbereich	Qualitätsindikator	Ergebnis St. Ansgar-Krankenhaus	Mittelwert NRW	Zielvorgabe
17/5 Knie- Totalendoprothesen- Erstimplantation	Gehfähigkeit bei Entlassung	100,00%	99,20%	>=85%
	Postoperative Wundinfektion	0,00%	0,70%	<=2%
	Reinterventionen wegen Komplikationen	0,00%	1,40%	<=8,0%
17/3 Hüft- Endoprothesen- Wechsel	Gehfähigkeit bei Entlassung	100,00%	95,2%	Nicht definiert
	Postoperative Wundinfektion	0,00%	2,6%	Nicht definiert
	Reinterventionen wegen Komplikationen	0,00%	5,4%	<=19,0%
17/2 Hüft- Endoprothesen- Erstimplantation	Gehfähigkeit bei Entlassung	100,00%	99,00%	>=90%
	Postoperative Wundinfektion	0,00%	0,90%	<=3,3%
	Reinterventionen wegen Komplikationen	1,60%	2,30%	<=8,3%
17/1 Hüftgelenksnahe Femurfraktur	Gehfähigkeit bei Entlassung	93,30%	80,90%	>=61,5%
	Postoperative Wundinfektion	0,00%	2,30%	<=5%
	Reinterventionen wegen Komplikationen	10,30%	3,80%	<=11%

F Qualitätsmanagementprojekte 2004

Im Folgenden werden einige Projekte des Qualitätsmanagements, die im Berichtszeitraum durchgeführt wurden, dargestellt.

1. *Elektive Patientenaufnahme*

Im St. Ansgar-Krankenhaus wurde 2004 ein Qualitätszirkel zur elektiven Patientenaufnahme durchgeführt. Die Zielsetzung war, dass jeder Patient, der zu einem geplanten Aufenthalt in das St. Ansgar-Krankenhaus kommt, ein optimales Aufnahmemanagement erhält.

Die Probleme, die der Qualitätszirkel identifizierte waren:

- Überschneidung von Aufnahme- und Entlassungszeiten
- Lange Wartezeiten
- Fehlende Krankengeschichten zum Aufnahmezeitpunkt
- Fehlende Informationen über Bettenkapazitäten

In den Qualitätszirkelsitzungen wurden folgende Maßnahmen beschlossen und anschließend umgesetzt:

- Verlegung des Entlassungszeitpunktes auf 09.00 - 10.00 Uhr
- Verlegung des Aufnahmezeitpunktes auf 10.00 - 11.00 Uhr
- Rechtzeitige Bereitstellung von Krankengeschichten durch das Archiv
- Zugriff der Pflegesekretärinnen auf das EDV-Programm „Stationsgrafik“ zur Bettenauslastung

2. Entlassungsmanagement

Ein weiterer Qualitätszirkel beschäftigte sich mit dem Entlassungsmanagement, welcher mit folgender Problembeschreibung startete:

- Es steht kein standardisiertes Verfahren zum Entlassungsmanagement zur Verfügung
- Mitarbeiter sind zum Teil nicht in der Lage, Pflegebedürftigkeit im Sinne des SGB XI einzuschätzen
- Der Entlassungsbrief ist zum Entlassungszeitpunkt noch nicht geschrieben
- Am Entlassungstag werden noch Untersuchungen angeordnet
- Angehörige sind oftmals zu spät oder nicht in dem erforderlichen Umfang eingebunden
- Fehlende, bzw. nicht präzise beschriebene Verantwortlichkeiten innerhalb des Pflegeteams im Krankenhaus
- Es gibt keinen einheitlichen Pflegeüberleitungsbogen

Folgende Maßnahmen wurden vorgeschlagen:

- Schulung der Pflegekräfte und der Ärzte zum Begriff „Pflegebedürftigkeit“ nach SGB XI
- Einführung eines Bezugspflegesystems
- Erarbeitung eines einheitlichen Pflegeüberleitungsbogens

3. Wundmanagement

Im Rahmen zweier Wundmanagement-Seminare im November 2004 hatten über 50 Pflegefachkräfte Gelegenheit, ihre Kenntnisse auf dem Gebiet der Vorbeugung, Beurteilung und Behandlung chronischer Wunden zu vertiefen. Die Teilnehmer kamen aus Krankenhäusern, Altenheimen und ambulanten Pflegediensten der St. Ansgar- und St. Rochus- Kliniken gGmbH, aber auch aus Einrichtungen benachbarter Träger.

In den jeweils 3-tägigen Seminaren ging es um spezielle Lagerungen mit vorbeugender Wirkung, Anwendung von Pflegehilfsmitteln, Wundheilungsstörungen, neue Therapien u.v.m.

Sowohl die kompetenten Vorträge, wie aber auch der kollegiale Austausch über Einrichtungsgrenzen hinweg, waren als Instrumente zur Qualitätssicherung in der Kranken- und Altenpflege geeignet.

4. Interdisziplinäre offene Schmerzkonferenzen im St. Ansgar- Krankenhaus

Im Rahmen der schmerztherapeutischen Versorgung unserer Patienten werden regelmäßige Schmerzkonferenzen in Zusammenarbeit mit der Asklepios Weserbergland –Klinik, Höxter, abgehalten. Diese finden acht Mal jährlich mit einer Dauer von jeweils zwei Stunden statt, die Teilnehmerzahl liegt zwischen 15 und 30 Personen. Der Teilnehmerkreis setzt sich aus Krankenhausärzten, niedergelassenen Ärzten, Psychologen und Physiotherapeuten zusammen. Hier werden Patienten vorgestellt, die von ihrer „Schmerzgeschichte“ berichten und dazu befragt werden. Die Behandlungsmethoden wie medikamentöse Verfahren, Injektions- und Stimulationstechniken, Akupunktur sowie krankengymnastische und physiotherapeutische Methoden werden vorgestellt. Es wird gemeinsam eine sinnvolle Therapiestrategie entwickelt.

Diese Schmerzkonferenzen haben die wichtige Funktion, die interdisziplinäre Zusammenarbeit und den Erfahrungsaustausch aller an der Schmerztherapie beteiligten Berufsgruppen zu stärken und als Fortbildungsmaßnahme die Qualität dieser Therapie weiter zu entwickeln.

5. Internistische Gespräche

Seit 1996 treffen sich vier Mal pro Jahr unter der Leitung von Chefarzt Dr. Wilhelms Ärzte aus dem St. Ansgar- Krankenhaus, aus benachbarten Krankenhäusern sowie niedergelassene Kolleginnen und Kollegen zu den „Internistischen Gesprächen“.

Ziel der Fortbildungsveranstaltung ist nicht nur der Meinungsaustausch zwischen niedergelassenen und Krankenhausärzten, vielmehr werden anhand anonymisierter Fallbeispiele Neuigkeiten auf dem Gebiet der Inneren Medizin mit ihren Nachbarfächern, insbesondere der medikamentösen Therapie, dargestellt. Exemplarisch wird die Umsetzung der Prinzipien der „Evidenzbasierten Medizin“ demonstriert, die eine ausdrückliche Bewertung der Qualität der Daten, auf denen sich medizinisches Handeln gründet, vornimmt. Hierzu werden aktuelle wissenschaftliche Erkenntnisse über bestimmte Krankheitsbilder und Behandlungsverfahren zusammengefasst und die Möglichkeiten, aber auch die Schwierigkeiten ihrer Anwendung beim einzelnen Patienten erläutert.

Aufgrund des aktuellen Praxisbezugs hat dieses Kolloquium einen hohen Informationswert für die Mediziner, was an der dokumentierten Zahl von bis zu 50 teilnehmenden Ärzten ersichtlich ist.

6. Bestattung von Fehlgeburten

In einem Qualitätszirkel beschäftigten sich Mitarbeiterinnen der Abteilung Gynäkologie und Geburtshilfe und Vertreter der evangelischen und der katholischen Kirchengemeinde mit dem Problem des Umgangs mit Fehlgeburten. Dabei ging es an erster Stelle um eine Verbesserung der Information und Begleitung der betroffenen Eltern im Krankenhaus selbst. Hierzu fanden Schulungen der Mitarbeiter statt, eine Informationsbroschüre für betroffene Eltern wurde erstellt. Es erfolgt zudem eine enge Kooperation mit niedergelassenen Gynäkologen. Des Weiteren wurde die Möglichkeit der Bestattung von Fehlgeburten geschaffen. „Schon im Embryonalzustand des Menschen beginnt seine Würde und deshalb verdienen auch die kleinsten Wesen eine würdige Bestattung.“ heißt es in einer Stellungnahme der beteiligten Seelsorger. Alle drei Monate findet eine Beisetzung auf dem Höxteraner Friedhof statt. Eltern, Geschwister und Verwandte können hier und an dem eigens eingerichteten Grabfeld Abschied nehmen.

G Weitergehende Informationen

Herausgeber: St. Ansgar- u. St. Rochus-Kliniken gGmbH, Höxter

Verantwortlich: Heinz-Werner Brinkmann, Pflege-Controlling / Qualitätsmanagement

Dr. Martin Meyer, Assistent der Geschäftsführung

Andrea Meyer-Hinrichs, Controlling

Dr. med. Siegfried Stephan, Medizincontrolling / Qualitätsmanagement

Anschrift: Brenkhäuser Straße 71

37671 Höxter

Telefon: 05271 - 66 - 0

E-Mail: s.stephan@st.ansgar-hoexter.de

Internet: www.st-ansgar-hoexter.de